

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement, E-Government
	Ressort / Stadtbetrieb	300.2 Beteiligungsmanagement
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Sylvia Hübler 563 5187 563 4742 sylvia.huebler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	20.06.2016
	Drucks.-Nr.:	VO/0397/16 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
29.06.2016	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
04.07.2016	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Jahresabschluss 2015 der WSW Energie & Wasser AG		

Grund der Vorlage

§ 21 Abs. 1 lit. b) – d) i. V. m. § 26 Abs. 1 der Satzung der WSW Energie & Wasser AG

Beschlussvorschlag

1. Der vom Vorstand aufgestellte Abschluss – bestehend aus Bilanz, GuV, Anhang, Lagebericht – mit einem Jahresüberschuss von 0 € nach Gewinnabführung wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wird beauftragt, folgenden Beschlüssen der Vertreter der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in der Hauptversammlung der WSW Energie & Wasser AG zuzustimmen:
 - a. Den Mitgliedern des Vorstandes wird für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung erteilt.
 - b. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung erteilt.
 - c. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 wird die RSM Breidenbach und Partner PartG mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal bestellt.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Paschalis

Begründung

Die Bilanz für die WSW AG für das Geschäftsjahr 2015 schließt in Aktiva und Passiva mit 965.799.768,98 € (Vj.: 978.394 T€)

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Überschuss in Höhe von 56.484.216,57 € (Vj.: 35.646 T€) aus,

der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die WSW GmbH abgeführt wird - 56.484.216,57 €

so dass ein Bilanzgewinn von 0,00 €

verbleibt.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Breidenbach und Partner PartG mbH hat den Jahresabschluss geprüft und am 25.05.2016 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 HHGrG hat keine Beanstandungen ergeben.

Bilanz 2015

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3% vermindert. Während sich das Anlagevermögen aufgrund von Verkäufen und außerplanmäßigen Abschreibungen deutlich reduziert hat, erhöhte sich gleichzeitig das Umlaufvermögen. Die Anlagenintensität ist mit 80,8% gegenüber dem Vorjahr (85,0%) deutlich gesunken.

Die Eigenkapitalquote beträgt 36,8% (Vj.: 36,5%). Die Bankschulden konnten gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. € reduziert werden, da die erzielten Erlöse teilweise zur Ablösung von Darlehen verwendet wurden.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Es wurde ein Jahresergebnis vor Abführung von 56,5 Mio. € erwirtschaftet. Gegenüber dem Wirtschaftsplan fiel das Ergebnis um 3,4 Mio. € geringer aus, gegenüber dem Vorjahr um 20,8 Mio. € besser, da im Vorjahr für die Risikovorsorge zusätzliche Rückstellungen gebildet werden mussten.

Die im Jahresabschluss enthaltenen Sondereffekte (Talsperrenverkauf, Vergleich Kartellverfahren sowie außerplanmäßige Abschreibungen) haben sich im Wesentlichen gegeneinander aufgehoben.

Aus dem Verkauf der beiden Talsperren an den Wupperverband wurde ein Buchgewinn von 27,9 Mio. € erzielt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren auf Erzeugungsanlagen (31,8 Mio. €) und auf die Beteiligung an der WSW 3/4/5 GmbH (7,4 Mio. €) vorzunehmen.

Aus der gem. § 6 der Satzung aufzustellenden Spartenbilanz, Sparten-GuV sowie der Kapitalflussrechnung ergibt sich ein positives Tracking-Stock-Ergebnis, das anteilig an den weiteren Gesellschafter abzuführen ist. Die Ausschüttung ist in der Gewinnabführung an die WSW GmbH enthalten und wird von dort vorgenommen.

Ausblick

Für das Jahr 2016 wird mit einem Überschuss vor Abführung von 60,1 Mio. € gerechnet.

Die WSW Energie & Wasser AG ist u.a. gemeinsam mit ENGIE (vormals GSED) am Kraftwerk Wilhelmshaven beteiligt. Der Kaufpreis für den 15%-Anteil betrug seinerzeit 195 Mio. € und wurde durch den Kaufvertrag gedeckelt.

Aufgrund technischer Probleme sind nun nicht unerhebliche Mehrkosten angefallen.

ENGIE möchte, dass sich die WSW AG an den Mehrkosten beteiligt. Aufgrund der Deckelung ist WSW aber nicht bereit dazu. ENGIE hat daher ein Schiedsverfahren eingeleitet zur Klärung der Frage, ob die Mehrkosten an die WSW AG weiterberechnet werden können. Der Streitwert beläuft sich insgesamt auf rd. 23,3 Mio. €.

Gemäß Kooperationsvertrag wird die Entscheidung von einem Schiedsgericht nach der Schiedsgerichtsordnung der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) gefällt. Derzeit tauschen die Parteien Stellungnahmen und Schriftsätze aus.

Der Bericht des Wirtschaftsprüfers kann beim Beteiligungsmanagement eingesehen werden.

Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt dem Aufsichtsrat, der am 17.06.2016 getagt hat.

Demografie-Check

Entfällt

Anlagen

Bilanz, GuV, Anhang, Lagebericht